

# Die „künstlerische“ Schule

Workshop mit einem der besten Sprayer / Neues Kunstwerk im Schulhaus selbst gestaltet

**Graffiti-Künstler Andreas von Chrzanowski gab an der Regelschule Schmalkalden die Anweisungen. Schüler kamen denen gerne nach, entstand doch so gemeinsam ein beeindruckendes Graffiti.**

SCHMALKALDEN ■ Es ist etwas wackelig. Man muss aufpassen. Hanna legt die Schablone an. Elli hat die Sprühdose parat. Kleine Kreise kommen an die Wand. In orange, grau und gelb. Die beiden Schülerinnen arbeiten exakt und konzentriert. Das Bild mit dem telefonierenden Frauenkopf nimmt allmählich Gestalt an. Hanna und Elli sind für den Feinschliff zuständig. An die Wand gebracht hat man den überdimensional großen Kopf via Schablone.

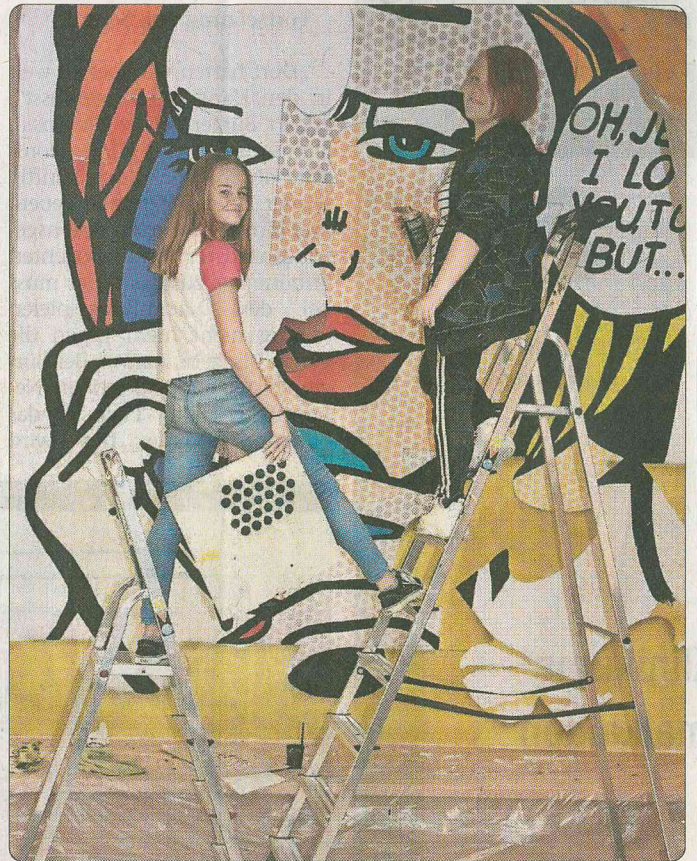
Mit Hilfe eines Overhead Projektors. Schnell waren die Konturen nachgezeichnet und das Arbeiten mit Farbe konnte beginnen. Der Frauenkopf – und das ist das Spannende – setzt sich aus einzelnen Puzzleteilen zusammen.

Gestaltet wurde er in Anlehnung an Roy Lichtenstein und seine Pop Art. Bei der Umsetzung dieses recht speziellen Kunstprojektes bekamen die Schüler Hilfe von Graffiti-Künstler Andreas von Chrzanowski. Einst war er selbst Schüler der Regelschule in Schmalkalden.

Schon einmal hat er hier sprühend gewirkt. Vor vier Jahren brachte er an der Außenfassade des Schulhauses ein Bild an die Wand. Damals arbeitete er mit einem Gerüst. Die Schüler verfolgten das Entstehen des Bildes sehr genau. Diesmal ging es um ein Kunstprojekt im Inneren der Einrichtung. Die weiße Wand im Kunstraum musste weg.

Alle anderen Wände sind mit Schülerarbeiten versehen. Es macht Spaß, sich dort umzusehen – beinahe fühlt man sich wie in einem kleinen Museum. „Bei der Auswahl des Bildes hat uns Andreas sehr geholfen“, berichten Hanna und Elli. Ebenso wie Maria, Anna, Josia und Simeon sind sie nicht einfach so zu der Ehre gekommen, mit einem solch bekannten Graffiti-Mann wie Andreas von Chrzanowski arbeiten zu dürfen. Für dieses Projekt musste man sich bewerben. Mit einem Bild und einer Kunstmappe. Kunstlehrerin Heidrun Knieb wählte aus. Es gab sechs Plätze. Heidrun Knieb traf eine gute Wahl.

Nachdem der Frauenkopf mit Bleistift an der Wand vorgezeichnet war, wurden die Linien mit Edding nachgezogen. Am dritten Projekttag begannen die Schüler mit Farbe zu arbeiten. Natürlich konnten nicht alle sechs an der Wand arbeiten. Man wechselte sich ab – diejenigen, die nicht am großen Bild



Hanna und Elli beim Arbeiten an der Wand im Kunstraum.

beschäftigt waren, gestalteten ein kleines auf Leinwand. Auch diese Ergebnisse konnten sich sehen lassen. Hinweise gab der Graffiti-Künstler sehr gerne. Aber er war noch aus einem ganz anderen Grund an der Regelschule in Schmalkalden zu Gast. Die Wand in der Aula – direkt über der Bühne – brauchte einen Hingucker. Und dank Andreas von Chrzanowski hat sie den jetzt.

Einen ganzen Tag lang arbeitet er durch. „Ich bin jetzt warm“, meinte er danach. Von der Wand herab blickt der Betrachter jetzt Sophie Scholl an. Allein von ihrem Gesichtsausdruck wird man gefangen genommen. Man schaut das Bild länger an und es be-

ginnt im Kopf zu arbeiten. „Thema war Demokratie“, erklärt von Chrzanowski und meint weiter: „Ich wollte eine Frau darstellen, die mutig war, in allem, was sie tat. Jemand Starkes, der hierher passt.“ Das ist ihm vortrefflich gelungen. Kunstlehrerin Heidrun Knieb ist ebenso beeindruckt wie die sechs Projektschüler.

„Es war ein sehr angenehmes Arbeiten“, stellte der Graffiti-Künstler fest. Er komme sehr gerne an seine einstige Schule. Die Einrichtung selbst lebt durch viele künstlerische Bilder an den Wänden. Man könnte sie beinahe als „künstlerische“ Schule bezeichnen. Das Kunstprojekt wurde durch Mithilfe mehreren Partner und den Schulförderverein ermöglicht.

Finanzielle Unterstützung gab es vom den Rotariern aus Schmalkalden, der Rhön-Rennsteig-Sparkasse, der Stadt und von einer Werkzeugfirma in Viernau. Zudem flossen Mittel aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben“.

Annett Recknagel



Die Schüler Simeon, Josia, Anna, Maria, Elli und Hanna, Kunstlehrerin Heidrun Knieb (l) und Graffiti-Künstler Andreas von Chrzanowski vor dem Wandbild in der Aula.

Fotos: Annett Recknagel